

Das Gute und Böse hinter Masken versteckt

„Was ist der Mensch?“ ist Leitfaden einer Ausstellung in der Marktkirche. Vier Künstler suchen nach Antworten

Stadtmitte. Die Frage „Was ist der Mensch?“ zieht sich als Leitmotiv durch eine Ausstellung, die bis zum 24. August in der Marktkirche zu sehen ist: Christoph Lörler, Michael Siewert, Ilse Straeter und Maria Wuch, vier Künstler aus der „ARKA Kulturwerkstatt“ im Welterbe Zollverein, zeigen plastische gestaltete Arbeiten, Ölmalerei, Kalligrafien und Radierungen sowie Druckgrafiken, Tanzfahnen und Fotografien.

Die ausgestellten Werke beleuchten das Thema aus unterschiedli-

chen Perspektiven und laden die Besucher ein, ihnen auf ihren Spannungsbögen durch den inspirierenden Kirchraum zu folgen: So hat etwa Christoph Lörler, Jahrgang 1959, Arbeiten ausgewählt, die den Menschen in seinen verschiedenen Facetten, auch im Blickwinkel einer surrealen Fotografie, spiegeln. Für ihn „ist das Thema Mensch das Thema schlechthin“.

Michael Siewert ist mit Ölbildern, Fotografien, afrikanischen Masken und Fetischen vertreten, die er auf

Reisen durch Asien, Afrika und Australien zusammengetragen hat. „Gerade das Thema Masken hat für mich eine wichtige Bedeutung“, sagt der 55-Jährige. „Und auch das Gute und das Böse spielen eine große Rolle. Mir ist es wichtig, nicht nur die Äußerlichkeiten eines Menschen zu betrachten, sondern nach seinen offenen oder verborgenen Strukturen zu suchen.“

Ilse Straeter wurde 1947 in Bottrop geboren. In der Marktkirche präsentiert sie ein breites Spektrum

an Techniken: Ölbilder, Druckgrafiken, Kollagen, Kalligrafie und Tanzfahnen. Für diese Ausstellung entwickelte sie eine Postkartenserie mit kalligrafisch gestalteten Texten.

Maria Wuch, geboren 1955 in Essen, arbeitet schwerpunktmäßig im Bereich der informellen Malerei, auch mit unterschiedlichen plastischen Materialien. Ihre Malerei entsteht im Spannungsfeld von Emotion und Verstand. Für Maria Wuch liegt in der kontrastierenden Wirkung unterschiedlicher Materialien

ein besonderer Reiz: Erden, Gesteinsmehle, Lacke, Erdpech, Sande, Tone und Wachs gehören neben Farbpigmenten, Acrylfarben und Öl zum Materialspektrum der bildnerischen Arbeiten. Daneben ergänzen „schemenhafte“ Fotografien und eine großformatige Leinwand, quasi stellvertretend für die freien Arbeiten, das Spektrum.

Die Ausstellung ist geöffnet montags bis freitags, von 10.30 bis 13.30 Uhr und von 15 bis 18 Uhr; samstags von 12 bis 16 Uhr, der Eintritt ist frei.